

Erwin Rauscher (Hg.)

Pädagogik  
*für*  
Niederösterreich

Festschrift zur  
Gründung der



Eigentümer und Medieninhaber:  
Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
Mühlgasse 67, A 2500 Baden

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Austria – 2007  
Redaktion: Erwin Rauscher  
Text, Gestaltung und Layout: Erwin Rauscher  
Druck: Druckerei Philipp GmbH, Grabengasse 27, A 2500 Baden

ISBN: 978-3-9519897-0-9

# Organisationsplan der PH NÖ

## Präambel

Dieser Plan beschreibt die Organisation der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich gemäß Hochschulgesetz 2005 §29. Die Gliederung der Organisationseinheiten dient unter Berücksichtigung organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte der bestmöglichen Erfüllung übertragener Aufgaben. Er ermöglicht sowohl die Implementierung aller „klassischen“ Studiengänge als auch Profilbildung gemäß Hochschulgesetz 2005 §30.

Die Organe der PH NÖ sind der Hochschulrat (§12), das Rektorat (§15), der Rektor (§13) und die Studienkommission (§17). Das Rektorat besteht aus dem Rektor, der Vizerektorin für Fort- und Weiterbildung sowie Bildungsforschung und internationale Kooperationen und dem Vizerektor für Erstausbildungen sowie Kooperationen im tertiären Bildungsbereich. Die Studienkommission besteht aus 9 Lehrenden-VertreterInnen und 3 Studierenden-VertreterInnen.

## Struktur

Um im dialektischen Diskurs bestmögliche Bedingungen für die Qualität von Lehre und Forschung kontinuierlich zu gewährleisten, bilden nicht divisionale, rein schulformenorientierte Institute, sondern funktionale, qualitätsentwicklungsorientierte und profilgestaltende Departments die vertikale Achse der PH-Organisation.

Vielfältige, jedoch klar in Kategorien definierte Studiengänge und Lehrgänge bilden die horizontale Achse der PH-Organisation.



Die DEPARTMENTS:

- Qualitätsrelevante Ziele
- Besetzt mit ExpertInnen
- Geleitet von einem/r KoordinatorIn

Die STUDIENGÄNGE:

- Schulformen- und bildungszielorientierte Prozesse und Strukturen
- Im Dialog der Departments verwaltet

## Organisationseinheiten

Die PH NÖ gliedert sich in acht Departments. Ihre Namen und Aufgabenbereiche sind ...

### Department 1: Angewandte Kindheits- und Jugendwissenschaft

*(Institut gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005)*

Arbeitsbereiche: Pädagogische Psychologie; Pädagogische Soziologie; Allgemeine Pädagogik (= Erziehungswissenschaft.); Begabtenförderung und Begabungsförderung; Inklusion/Integration; Ethik des Kindseins; Neuropsychologie; Neurobiologie des Lernens; Motivationspsychologie; Soziales Lernen; Suchtprävention; Kind, Familie und Schule; Mediation; Freizeitpädagogik; Andragogik; Geragogik

## Department 2: Qualitätssicherung, Schulentwicklung, Evaluierung

*(Institut wird geleitet von der Vizerektorin für Fort- und Weiterbildung)*

Arbeitsbereiche: Evaluierung der Lehre; Evaluierung des Unterrichts; Evaluierung der Verwaltung; Unterrichtsentwicklung; Organisationsentwicklung; Qualitätssicherung; Qualität der Schulpartnerschaft

## Department 3: Nationale/Internationale Bildungskooperation, Bildungsforschung

*(Institut wird geleitet vom Vizerektor für Erstausbildungen)*

Arbeitsbereiche: Forschungsprojekte BMUKK (IMST<sup>3</sup>, BINE, ...); Auftragsforschung BMUKK/LSRfNÖ; Angewandte Bildungsforschung; schulbezogene Grundlagenforschung; Forschung in der Lehre; DozentInnen-/StudentInnenmobilität; Intensivprogramme; Comenius-/Leonardo-/Grundtvig-Projekte; Bachelor-Arbeiten; nationale Zusammenarbeit(en); Life-long-learning; Kooperation mit der Wirtschaft

## Department 4: Informationstechnologien, E-Learning, Blended Learning, E-Office

*(Institut gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005)*

Arbeitsbereiche: E-Learning; Webauftritt der PH NÖ; e-gestützte Verwaltung; Fernstudium; Blended Learning; ; E-Bibliothek; Lernen mit e-gestütztem Unterricht; Webmöglichkeiten für Studierende; e-gestützte PR

## Department 5: Theorie und Praxis der Unterrichtsfächer

*(Institut gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005)*

Arbeitsbereiche: Fachwissen für alle Studien- und Lehrgänge; Arbeitsgemeinschaften aller Fächer und/oder Fächergruppen; fachpraktischer Unterricht (Berufsschulen); Übungsfirmen; Professionalisierung des Fachunterrichts; Berufsorientierung

## Department 6: Schulpädagogik, Didaktik, Mathetik

*(Institut gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005)*

Arbeitsbereiche: Praxisschulen; Lehr- und Lernkultur; Lernwelten; Unterrichtsmethoden; Schulveranstaltungen; Interaktionsstrukturen; Lernen lernen; Schul-/Unterrichts-/Berufspraktikum; Beratungskompetenz

## Department 7: Bildungsmanagement

*(Institut gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005; dieses Department soll auch für das BMUKK und die Länder österreichweit tätig sein.)*

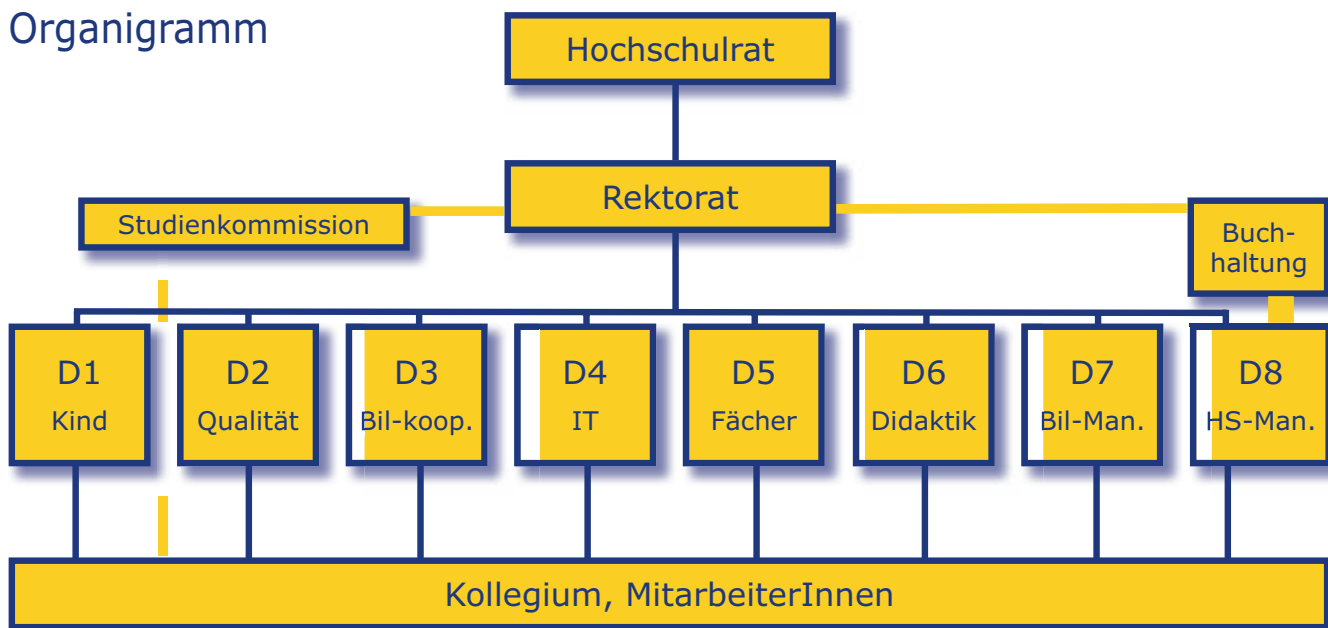
Arbeitsbereiche: Regional-Management; Schulmanagement; Personalmanagement; Persönlichkeitsbildung der Lehrenden; Controlling; Systemische Führungskompetenz; Selbstmanagement; Persönlichkeit; MitarbeiterInnenführung; Projektmanagement; Kommunikationsstruktur zu den Schulen; Zukunftswerkstätten; spezifische Bereiche der Schulentwicklung; SchülerInnenberatung

## Department 8: Hochschulmanagement

*(Institut gemäß § 16 Hochschulgesetz 2005)*

Arbeitsbereiche: In-Service-Training; Personalplanung; Infrastruktur; Koordinierung aller Lehrveranstaltungen, Budgetierung; Ressourcen-Management; Controlling der Buchhaltung; Raumplanung; Office-Management

## Organigramm



*Modular aufgebaute Studiengänge, Lehrgänge, Seminare, Kurse ...  
... orientiert an Schulformen, Profil, BMUKK/LSR-Vorgaben  
... Abschlüsse: Bachelor, Master of ..., Zertifizierung, Bestätigung, Zeugnis*

*Fort- und Weiterbildung für etwa 150 Lehrberufe sowie für berufspraktische  
Unterrichtsbereiche*

## Kommentierung

Das operative Planen von Studiengängen, Lehrgängen, Seminaren, Kursen usw. erfolgt in einem strukturierten, offenen und demokratischen Diskurs von delegierten VertreterInnen jedes Departments und des Rektorats. Jedem Studiengang/Lehrgang/Seminar/Kurs wird eine verantwortliche Person zugeteilt.

Die inhaltlichen Angebote der Departments erfolgen modularisiert in der Form, dass im Regelfall jeder Studiengang mit mindestens einem Modul aus jedem Department ausgestattet wird. Auf diese Weise werden sachlich bestmögliche Qualität und hohe Wirtschaftlichkeit gesichert.

Alle Studiengänge (= eigentliche Studiengänge; PH-Lehrgänge; Seminare und Kurse; bildungsregionale Schwerpunkte; SCHILF/SCHÜLF) werden in Lehrveranstaltungstypen klassifiziert, um die Verwaltungsarbeit bzgl. PH-ONLINE zu optimieren und raschen Überblick für KundInnen und MitarbeiterInnen zu gewährleisten.

Auf der Website finden sich klare und transparente Zuständigkeiten aller MitarbeiterInnen, zugänglich und geordnet (1) nach Departments, (2) nach Personen, (3) nach inhaltlichen Verantwortlichkeiten (Schulformen, Sachinhalte, Verantwortungs- und Aufgabenbereiche).

Diese Auswahl der Departments, für deren Aufgaben, Inhalte und Ziele sich Menschen verantwortlich fühlen, vermittelt implizite Botschaften, die Aufgaben sind nicht bloße Zuordnungen:

- D1: Im Mittelpunkt von Forschung und Lehre stehen nicht Organisation oder Schulformenorientierung, sondern das Kind, der/die Jugendliche, der Mensch
- D2: Die PH NÖ versteht sich nach außen und nach innen für die Qualität ihres Tuns als verantwortlich, bekennt sich zu deren Überprüfung in expliziten Regelkreisen mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserung und möchte neue Qualitätsmaßstäbe im Bildungsbereich begleiten
- D3: Dem Hochschulgesetz 2005 folgend, sollen Forschung, Entwicklung sowie Bildungstransfer forciert und Kontakte mit tertiären nationalen und internationalen Bildungseinrichtungen auf- und ausgebaut werden
- D4: Blended und E-Learning brauchen explizite Hilfen, um implizit unterrichtet und in allen Gegenständen aller Schulformen genutzt werden zu können
- D5: Bildung braucht Zuordnung, Terminologie und Inhalt. Dem Auf- und Ausbau der AECCs und analoger Einrichtungen in Österreich kompatibel werden fachbezogene Kompetenz-Pole eingerichtet und je nach Aufgabenstellung schulformenbewahrend oder schulformenübergreifend genutzt
- D6: Didaktik wird zu Mathetik, wo sich Lehren und Lernen an den Menschen orientiert, um in den Dingen kompetent zu sein. Schulpädagogik als zentrale Herausforderung der „Pädagogischen“ Hochschule findet ihre Heimat
- D7: Jede pädagogisch innovative Idee braucht Struktur, sonst bleibt sie Vision, Organisation, sonst wird sie Worthölse, Leadership, sonst erzeugt sie Neid(er), Schulrealität, sonst erhöht sie Schreibtischmüll
- D8: Professionelle Verwaltung braucht In-Service-Training und systemische Begleitung von Personen, Arbeitsabläufen, Fortbildungs-Prozedere und Forschungstätigkeiten in expliziter, wertgeschätzter Struktur

Ziel- und Leistungspläne können als Folge der gewählten Struktur an die Mainstreams des Lernens in der Wissensgesellschaft explizit angepasst werden:

- Inklusion und Integration ersetzen „Sonder-“ und Segregation (D1)
- Frühkindlicher Bildung wird ein eigener Stellenwert eingeräumt (D1)
- Der Kernpunkt „Qualität“ europäischer Schulentwicklung wird explizit berücksichtigt (D2)
- Evaluierung braucht Instrumentarien und unterstützende Hilfen (D2)
- Die europäischen Entwicklungen werden in Diskurs und Dialog beobachtet und mitgestaltet (D3)
- Nationale Entwicklungen werden systemisch beobachtet und gelenkt (D3)
- Forschung, Lehre und Verwaltung brauchen medienorientierten Hintergrund (D4)
- Digitale Alphabetisierung wird vom Schlagwort zum Bildungsziel (D4)
- Gefächelter Unterricht ist und bleibt das Kerngeschäft von Schule (D5)
- Individuelle Förderung geschieht auch und gerade innerhalb jedes Gegenstandes (D5)

- Professionalisierung des Lehrberufs ist vorrangig ausgerichtet an qualitativem Didaktik (D6)
- Vor- und Grundschuldidaktik dienen als Basis von Erwachsenenbildung für lebenslanges Lernen (D6)
- Optimierte Bildungsverwaltung braucht effektives und effizientes Schulmanagement (D7)
- Professionalisierung braucht den organisierten Dialog in den Domänen von EPIK (D7)
- In-Service-Trainings der MitarbeiterInnen am Puls der hochschulpädagogischen Entwicklungen (D8)
- Komplexe Hochschulorganisation in transparenter, dialogisch auf- und ausgebauter Struktur (D8)

Angeboten werden: 'Klassische' Bildungswege; Jahres-Schwerpunkte der Schulaufsicht; Profil bildende Bildungswege; Evaluierung und Controlling; Bildungsforschung; PH-interne Qualitätsentwicklung.

---

*Der Organisationsplan wurde gemäß §29 des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005), BGBl. Nr. I 30/2006, von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, am 5. Juli 2007 genehmigt.*